

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1794-30.12.1794

März 1794

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171079**

verbindlich einigen Leuten den wahren Golt. Ein Mann hat ein Kellner, und sollte  
 auf englischen bekommen, wenn er willkürte was er haben möchte. Das hat er in dem  
 Markt, und sonach geht er fort weg. Er wird nicht so bester, aber am besten gefällt haben.  
 Abends waren wir in Aneikaren-Schauvi. Hier konnte ich unvermuthet einen Capitän  
 von den Ingenieuren und seine Dame kommen in ein Kaffee von sehr niedrigen Stühlen.  
 Die sind eine Vorredeung wegen, von der Dörfer, und einige Tage ins Land fortgesetzt gegangen.  
 Wie unterhalten, und auf eine angenehme Weise, und ich möchte nicht mit zu übermäßig  
 bei ihm bleiben. Dessen sollte ich mich auf dem folgenden Tag zu verhalten, welches aber  
 nicht wegen nicht unersuchen konnte. Hier steht es, das steht in dieser Gegend, ist Tag  
 und Nacht, welche sehr häufig ist, und von dem Kollaram, in einigen Aunen durchschneidet  
 den Weg. Den 26. März verließen wir geduldet Ort, verließen nach 2 Meilen, und nach  
 Karam verließ, fuhren Mittag hinter Perkenore (von dem der Ort, und der Ort, eine kleine  
 und fuhren) in dem genannten Kaffeehaus des Kaffee, Karam, und nachher in dem Peria-  
 kuppam-Schauvi (von Kuppam, d. h. Kuppam) an der Dörfer, welches wir nach 30 Tagen  
 Zeit, was nicht mit sehr angenehmen und majestätisch war, und ich habe davon so  
 wenig: so nicht unser Tücher in die Tücher des Marktes, warum ich auf stehende. Am  
 27. März fuhren 8 Uhr wurde ich, sehr unbehaglich von dem lieben H. Horst begleitet, und  
 ich in dem Tücher zu Majaburam kommen zu sehen. Wie hatten wir aber einen Ort  
 fuhren auf ein Mann aus der Dörfer ist, der Kuppel zu sehen, was ich nicht übersehen  
 bei geduldet l. Freund waren, und bis den 2. März blieb. Es hat Familie, und 20  
 seiner eigene Hausfaltung, und eine wohlgeordnete Tücher, von welcher einige Kinder dort,  
 jüngere bei ihm sind. Meine Befestigungen waren für Morgen und Abend, und  
 auf mit unter Catechisation; Malabar. Freitag, Sonntag in der Kirche, Sonnabend Brief  
 te mit Festungen mit Malabar, da einige befreundet vorwärts von sie auf dem  
 Weg der Gerechtigkeit und des Friedens zu bringen; Sonntag, Freitag mit Malabar.  
 Gottesdienst, und während des letzten Tag H. Abend, welches 20 Personen waren,  
 fuhren die Recipierung einer Person aus dem Kuppam. Dessen haben die meisten Tücher  
 gemacht, auf Gegenstände empfangen. Auf dem H. Horst mich auf die Tücher, die  
 der Kirche d. h. seinen Haus gegen Osten liegt, englischen nach dem geduldeten Ort. F.  
 David, welcher mich, seine Familie, geduldet, diesen Perkenore aus von dem Markt gehen.  
 Am ersten Tag hatte Gelegenheit seinen ein Markt zu gehen. Auch die Festungen übergeht.

(1702) Markt.

Am 4. März verließ Kuppel, begleitet zu sehen von H. Horst und Familie bis Per-  
 ni-Turei. Golt vergelte ihnen l. Tücher ihrer Tücher, Güte und Freundlichkeit,  
 die sie uns so reichlich versenden. In der ersten Periakuppam-Schauvi fuhren Mittag,  
 und nachher Kuppel hinter Perkenore nach dem Ort, und der Dörfer. Den 5. März  
 war Mittag wieder in dem Aneikaren-Schauvi und die Nacht, fuhren am Markt, in

unser Wasserfische. Da wir den 6.<sup>ten</sup> 1/4 Meile gerichtet hatten, so haben wir den Ma-  
jaburam'sen Berg, und sowohl mit unsrer Stiefel auf Tranquebar zu, und sollten Mittag zu  
Alappenpedei. Dieser, sowohl Taleit'schen Kade, stand in der Marktstadt unter der  
ge. d'hen. Berumal, Bulleiar — und nahm den unsern Gott und Kaiser. Aber in der  
Küfensche zu Mittag, stand in ganz Göttern von Tranquebar — fies sich Maleiappen,  
was all, stand auf etwas Fruchst, und erinnerte uns an malisim'sen Feind, die es zu Tran-  
quebar gefallen: selbst mir angesehn war zu fieren. Um halb 6 Uhr gegen Abend kam  
in Tranqth. Missions-Quoten an und blieb in der Nacht über fieren. Die beiden Brüder bekamen  
auf uns und alle geriet und wies, und mit Vorreden zu fieren. Den 7.<sup>ten</sup> gieng es in die  
Nacht, besuchte die Lieder und die Konferenz und unsern mein Logis d'imal bei Dr. Kottler.  
Den 8.<sup>ten</sup> besuchte und wir die besuchte und fiele Vorrichtungen. Den 9.<sup>ten</sup> Vorlage, fiele zum ersten  
mal H. Kammerer in Malabar, vorliegen, und mit die Mündigkeit mit dem König  
den Herrn fiele bei seinem Leben zu der Mündigkeit ausgeflossen. H. Becker fiele, mir  
ganz unermessel, eine Torte, meine Gerechtigkeit vorausfalle, und alles freundlich.  
H. gesehe alles bei H. Sohn, was es zu Mittag — mit Abend den war, fiele zu werden;  
H. war bis den 20.<sup>ten</sup> März zu Tranquebar. Zugewissen fiele auf, mit H. König, bei dem H.  
Gouverneur Aufwartung gemacht, da er von Land in die Nacht kam. Den folgenden, D.  
Bell, von Madras, fiele bei H. Sohn kommen gehalten, was er auf ein paar Tage war. fiele  
und fiele gepredigt, einmal das Colloquium Biblicum gehalten; den andern Colloquium unser  
wies und bei, wie auf den Konferenzen. H. fiele d'imal weniger geschrieben, und  
besonders zu schreiben; jedoch aber fiele ein gut Theil mit Correspondenz zu fieren, auf  
fiele die fieren fiele. Lieder zu unsern befreundeten geraden Abende fiele, die unser lieber  
Herr erhalten und reformen will. Mit unsern Herrn Herrn bewundern lilt und be-  
kannst, in diesen befreundeten Zeiten, ist mir fieren und wies. H. bei allen L. fiele  
mit fieren zu fieren einen Punkt, fiele zu fieren der fiele mit fieren fiele,  
besonders aber den Kottler'schen fiele, den Gott im besten geraden will! die fiele  
Nacht besuchte abends in Missions-Quoten zu. Den fieren den 21.<sup>ten</sup> März, fiele  
auf 4 Uhr ab, und waren auf fiele 12 Uhr fiele Majaburam gegen Madras. Aufmüllage, fiele  
mir unterwiegend nach Tirunelur gefahren, der malisim'sen, fiele zu, und blieben in  
folgende Nacht in Kuttalam. Den 22.<sup>ten</sup> in Tirunelam fiele, fiele mit einem fiele  
Schipain in fiele fiele fiele. fiele Mann, der zu, fiele zu fiele in die fiele fiele  
fiele, wies die die fiele fiele, fiele, fiele angebunden und fiele fiele fiele fiele  
den. fiele im fiele fiele zu fiele, zu fiele fiele die fiele fiele in die fiele fiele fiele fiele  
fiele war eine fiele fiele der fiele fiele fiele zu fiele fiele fiele mit fiele fiele fiele fiele

bousten, waren je länger untrennbar verbunden: denn es war sehr früh. Mittag wurde  
 in dem Tirugonattu-Schavri (Küchen) gehalten (es ist daselbst, wo ich vom Tabor im May  
 nach meiner Anweisung zum Majaburam ins Wasser blieb und den Pfaffen nicht wußte. Es liegt außer  
 der von Tiruvicamarudur.) Hier fanden wir Pandarams von hinter Attur her mit einem  
 Gefolge kommen. Abends waren wir zu Kumbagonam. Hier hielt der 23. März, mit  
 dem vorerwähnten Heiligen Gedenktag, und predigte über Joh. 18, 28-40 vom Leiden Jesu an Pi-  
 lato. Am Dienstag waren wir zu Cananajam, und den 24. Vormittags bei Truchsess,  
 wo der H. Schwarz mit H. Kothhoff nicht kam. Abends sprach noch sehr, so wie am 25.  
 Die H. soll demselben Malabarische Gehörten, vom Bischof, der Episc. zu Larveia, in  
 26. wies über Kudalur die Kithkodtei, was sehr ankam; und von hier den 27. zu Mittha-  
 ga zu Tirukkuwarpaleiam, wofür unser in dem Kavari-Kanal auf eine Entdeckung verfiel  
 in das Meer auf eine zu suchen und zu suchen in Tiruchchinnai. Hier kam uns alles, wie gewöhnlich  
 beschah, und wir besahen mit Freude auf Tiruchchinnapatti zurück. Gelobet sey Gott  
 für alle Gnade und Hülfe, durch Jesum Christum, von dem danken wir uns sehr. Die  
 wolle gesegnet seyn laßen!  
 Abends bemerkte, daß die Zeit, die ich blies mit einem von Tiruchchinnapatti die  
 Kudalur zugebracht, sich auf 43 Minuten und 26 Minuten beläuft; von Kudalur aber  
 bis in den Franquebarf Miffions-Quartier beträgt sie 18 Minuten 44 Minuten. Von ge-  
 dasen Quartier über Majaburam, Kumbagonam, Tiruveiaru und Koviladi, bis auf Ti-  
 ruschinnapatti kommen 30 Minuten 27 Minuten mehr. Dagegen kann leicht sehr wohl seyn:  
 denn wir reisten Minuten kann man sich sehr leicht versehen; und alle wissen auf nicht mit ge-  
 ringer Genauigkeit, auf nicht oben anzugeben. Es gingen z. B. wir nicht von gewöhn-  
 lich auf Kudalur, wegen der meisten Gegenden; sondern den Franquebarf-Weg die Ma-  
 jaburam, und dann nach Tiruchchinnai zu. Dort würde der Unterschied auf Kudalur und  
 auf Franquebar, von Tiruchchinnapatti aus, nicht so groß, wie wir es hier annehmen.

Dem will auch das Merkwürdigste aus des Lient. Trotters feiglichen Diario  
 mähren, der während meiner Abwesenheit, in Kupferts über die Mission gehalten hat.  
 Febr. 23. (ein Sonntag) Die Kinder lasen die Gebete in der Schule. In malabarische Gemeinde  
 vorlesend sich um 10 Uhr. Der Catechet predigte über das Evangelium Luc. 8, 4-16.  
 Es war gegenwärtig, und die Predigt war sehr ansehnlich. Am Dienstag hatte der jüngste  
 ecket Brath 27, 8-11. Im Abend gab 7 Tamaris als Sonntag-Charitat.  
 - 24. Der Catechet ging auf Narageneri, wo Rüstung sind, welche sich befinden. Von  
 einem Man Dewasagajam (24. der unter 24. Januar, von Kottienke gefasste Tamaris)  
 zu vernehmen, wofür diese zu verlesen und zu lesen überzugehen; daß er nicht ein gutes  
 Haus bewohnt bekennen. — Der Catechet gab hier eine wichtige Lektion, und besuchte  
 die den neuen Mann.